

Input-Serie: Ruth / Nahe bei Dir 7/9

Bibel: Ruth 3

Die 2. wichtigste Entscheidung im Leben

1. Guter Rat ist nicht teuer ...

→ höre auf den Rat von geistlichen Vorbildern

2. Mach dich schön – halte dich attraktiv!

→ Gott hat jeden Menschen wunderbar gemacht – zeige deine Schönheit!

3. Achte auf den richtigen Zeitpunkt

→ bete um Weisheit und lass dich vom Heiligen Geist führen.

4. Wer wagt, gewinnt!

→ Du kannst nur gewinnen, wenn du ein Risiko eingehst.

5. Bleibe deinen Werten treu!

→ Sexualität ist die stärkste Kraft, damit wird neues Leben geschaffen oder Leben zerstört.

C.S. Lewis: „*Menschen vergessen; was immer ihr Körper tut, berührt ihre Seele.*“

6. Lass los!

→ Damit Gott, Gott sein kann in deinem Leben. Wer nicht loslässt, beisst sich fest und verbittert. Lege den Ausgang deiner Entscheidungen in Gottes Hände.

Gedanken zur Vertiefung:

→ *Wieso fühlte sich Ruth von Boas angezogen?*

Wie hat Boas reagiert? Was findet er wohl attraktiv an Ruth?

→ *Welche Werte vertrittst du im Bezug auf die Sexualität?*

Was sagt uns die Bibel zu diesem Thema?

Wie interpretiere ich Gottes Wort im Bezug auf Sex vor der Ehe?

Welche Werte will ich meinen Kindern weitergeben? Wie sprechen wir in der Familie über Sexualität & Partnerwahl?

Exkurs: Sex vor der Ehe – was das Neue Testament dazu sagt

Und das Neue Testament? Was sagt das NT zum vorehelichen Geschlechtsverkehr? Hat sich in seiner Grundbeurteilung etwas geändert? Das NT beginnt mit einer Begebenheit, die Licht auf diese Frage wirft.

1) Maria und Josef (Matthäus 1,18-19)

»Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut (verlobt) war, fand es sich, ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen (d.h. öffentlich anklagen), gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.«

Josef und Maria waren bereits verlobt. Die Hochzeit, die in Israel mit der öffentlichen Heimholung der Braut verbunden war, hatte noch nicht stattgefunden. Doch selbst in diesem Stadium der Verlobung wäre sexueller Verkehr in den Augen beider ein Akt der Unzucht gewesen. Maria

antwortete auf die Ankündigung der Schwangerschaft: »Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?« (Luk. 1,34)

Und für Josef wäre eine Schwangerschaft Marias ein Grund gewesen, sie zu verlassen. Denn für ihn stand offensichtlich fest, daß sie nicht von ihm verursacht sein konnte. Für beide war das biblische Eheverständnis gültig: Die leibliche Vereinigung ist allein der vor öffentlichen Zeugen geschlossenen Ehe vorbehalten.

2) Matthäus 5

In der Bergpredigt legt Jesus in diesem Kapitel in göttlicher Autorität das Gesetz aus. Dem alttestamentlichen Gebot und seinem herkömmlichen Verständnis setzt er sein markantes "Ich aber sage euch" entgegen, Wie deutet Jesus das alttestamentliche Gebot?

In der Präambel seiner Gesetzesauslegung sagt Jesus: »Meinet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser kleinsten Gebote auflöst und die Menschen so lehrt, wird der Kleinste heißen im Reich der Himmel. Wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen.« (Mt. 5,17-20)

Für die Schriftgelehrten und Pharisäer war die Tendenz zur spitzfindigen Umgehung der Gebote typisch. Sie hatten die Kunst entwickelt, dem Buchstaben nahezu Genüge zu tun und dabei doch den Geist zu umgehen. In der Lebenspraxis in Israel führte das zu einer scheinheiligen Verbrämung einer tatsächlichen Entfremdung von Gott und seinem ursprünglichen Willen. Jesus deckt dem gegenüber Gebot und Geist wieder auf und setzt den ursprünglichen ungeteilten Gotteswillen wieder in Geltung.

Man spricht in der Auslegung von einer »Radikalisierung der alttestamentlichen Gebote durch Jesus«. Und es ist eine »Radikalisierung« im wahren Sinn des Wortes: Jesus geht an die Wurzel der Gebote und an ihre Bedeutung an der Wurzel der menschlichen Existenz, dem Herzen, zurück (V. 27-29): »Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen! Ich aber sage euch: jeder, der eine Ehefrau ansieht, um sie zu begehren, hat ihr gegenüber in seinem Herzen schon Ehebruch begangen. Wenn dich aber dein rechtes Auge zur Sünde verführt, so reiße es aus und wirf es von dir; denn es ist besser für dich, daß eins deiner Glieder verloren geht und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.«

Jesus löst die göttliche Eheordnung aus dem AT keineswegs auf. Sondern er richtet ihre Unversehrtheit wieder auf, nicht nur nach außen hin, sondern bis hinein in die Gedanken und Wünsche des Herzens. Jesus hat keine »neue Moral« im Sinne einer Angleichung an die allgemeine Lebensweise gebracht, sondern eine Ethik des neuen Herzens. Seine Gebote machen die Notwendigkeit der Vergebung und Erneuerung des Herzens bewußt und entsprechen der Lebensweise des neuen Menschen.

Im Blick auf vorehelichen Geschlechtsverkehr bedeutet das: Gottes ursprünglicher Schöpferwille aus 1. Mose 2,24 hat sich in keiner Weise geändert. Der sexuelle Verkehr gehört in die Ehe. Und diese Ordnung gilt es nicht nur nach außen hin über die Runden zu bringen, sondern bis in die Gedanken, Wünsche und Blicke hinein zu erfüllen. Die Treue dem späteren Ehepartner gegenüber beginnt schon vor der Ehe, und sie fängt in den Gedanken und Wünschen des Herzens an.

3) Unzucht

Im Neuen Testament wird nachdrücklich vor »Unzucht« gewarnt. »Fliehet die Unzucht!« (I. Kor. 6,18) »Die Unzüchtigen und Ehebrecher wird Gott richten.« (Hebr. 13,4) »Laßt euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher ... werden das Reich Gottes erben.« (I. Kor. 6,9-10) - Was aber ist Unzucht?

Unzucht bezeichnet im NT jeden Gebrauch der Sexualität an den Geboten Gottes vorbei; d.h. jede Art von vor- oder außerehelichem Geschlechtsverkehr, sowie jede unerlaubte Verwandtschaftsbeziehung, Prostitution und alle Arten widernatürlichen Geschlechtsverkehrs (Homosexualität, Verkehr mit Tieren).¹ »Unzucht ist in der Bibel das Wort für den freien vor- und außerehelichen Geschlechtsverkehr.«² »Denn ihr wißt, was für Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euer Unzucht enthaltet, daß jeder von euch sich seine Frau zu erwerben weiß in Heiligung und Ehrbarkeit, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung. Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt.« (I. Thess. 4,2-5.7-8)

Theolog.WörterbuchzumN~vonKKittelBd.VI,590-595;Theolog. Begriffslexikon zum NT, S. 1506-1509

V. u. G. Scheunemann, S. 50

4) Das Liebesgebot

Der stärkste Grund, der in der Bibel gegen vorehelichen Verkehr spricht, ist das Gebot: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!«

Zunächst scheint das ein Widerspruch zu sein. Denn gerade der Vollzug der sexuellen Gemeinschaft wird meistens mit »Liebe« begründet. Was aber ist wirkliche Liebe?

»Liebe«, die als Druckmittel eingesetzt wird (»Wenn du mich wirklich liebst, dann schläfst du auch mit mir!« Oder: »Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt. Und bist du nicht willig ... «), ist keine wirkliche Liebe.³

Die Liebe, von der Jesus und das NT spricht, »sucht das Beste des anderen« (I. Kor. 13,5). Liebe setzt nicht unter Druck. Sie fordert nicht. Die Antwort könnte also lauten: »Wenn du mich wirklich liebst, dann wirst du meine Bitte und Empfindungen respektieren. Dann wirst du das gerade nicht von mir fordern und mich in keiner Weise unter Druck setzen.« Das ist ein Prüfstein echter Liebe. Liebe kann warten und verzichten um des anderen willen.

Verantwortungsbewußte Partnerwahl

Eine verantwortungsvolle Partnerwahl erfordert, bis zur Ehe zu warten, Die Wahl des Ehepartners gehört ja zu den wichtigsten und weitreichendsten Entscheidungen des Lebens. Sie ist nicht nur von großem Einfluß auf das eigene Leben. Sondern sie betrifft auch elementar und folgenreich das Leben von mindestens einem anderen (oft aber auch noch von Kindern und anderen Betroffenen). Darum kommt es sehr auf eine verantwortungsbewußte Prüfung an, wer der richtige Ehepartner ist.

Und eine echte Prüfung braucht die richtigen Prüfungsbedingungen. Ob der andere wirklich zu mir paßt und ob die Basis für ein gemeinsames Leben ausreicht, kann ich nur richtig erkennen, wenn ich im Prüfungsstadium noch nicht intim mit ihm verkehre. Denn dieser Bereich kann den Blick in manchem verschleiern. Er scheint nämlich ein so starkes Band zu sein und kann momentan so faszinieren (oder verunsichern), daß der klare Blick dafür getrübt wird, ob die Gemeinsamkeiten für ein lebenslanges Miteinander wirklich ausreichen.

Die erotische Anziehung (oft mit Liebe verwechselt) ist, jedenfalls keine ausreichende Basis. Andere Lebensbereiche und Gemeinsamkeiten sind für die Dauer eines gemeinsamen Lebens

noch weit wichtiger. Vorehelicher Verkehr beeinträchtigt oder verhindert eine verantwortungsbewußte Prüfung, die auch aus Liebe zum Partner geboten ist.

Deshalb ist auch hier ein wichtiger Prüfstein bei der Partnersuche: Reichen die übrigen geistlichen, geistigen, seelischen und interessemäßigen Gemeinsamkeiten aus? Hält das Verhältnis auch ohne das Band der intimen Beziehungen?

Ein weiterer Grund spricht bei verantwortungsbewußter Partnersuche für ein Warten bis zur Ehe: Die Prüfung kann ja zu dem Ergebnis führen, daß eine Lösung voneinander richtig wäre.

Wenn dann aber durch intime Beziehungen schon Tatsachen gesetzt sind, die tief in die Persönlichkeit des anderen hineinreichen, dann ist eine Trennung sehr viel schwerer. Dann reißt sie tiefere Wunden und hinterläßt ihre Spuren. Deshalb gebietet wirkliche Liebe, dies dem anderen so weit wie möglich zu ersparen und die Möglichkeit zur Trennung ohne einschneidende Folgen offenzulassen.

Wenn sich nach längerer Bekanntschaft die Grundlage für ein gemeinsames Leben als nicht ausreichend erweist, durch intime Beziehungen aber inzwischen eine gewisse Abhängigkeit bei mindestens einem entstanden ist, oder ein Kind erwartet wird und beide aus diesem Grund zusammenbleiben, dann haben meistens alle Beteiligten an den Folgen erheblich zu leiden.

Nun könnte aber jemand sagen: »Wir bejahen das alles größtenteils. Wir haben gründlich geprüft, ob wir zueinander gehören. Wir haben uns auch vor Gott die Treue versprochen. Warum sollen wir dann nicht auch zusammen leben?«

Ich antworte mit einer Gegenfrage. »Warum heiratet ihr dann nicht? Gibt es doch noch verborgene Vorbehalte? Ertragen die Worte von der Gewißheit der Prüfung und dem Treueversprechen nicht den Wahrheitstest der Heirat?«

Übrigens herrscht gerade in frühen Stadien der Bekanntschaft oft die optimistische 'Überzeugung: »Wir gehören zusammen, wir passen zueinander, wir bleiben zusammen!« Aus solchen euphorischen Gefühlen leiten viele das Recht zur Intimgemeinschaft ab. Und doch gehen viele Beziehungen, die einmal so begonnen haben, nach längerem, intensiverem Kennenlernen wieder auseinander. Ob man wirklich zusammengehört und -bleibt, zeigt sich letztlich erst, wenn alle Hindernisse und Prüfungen bis zur Hochzeit überwunden sind und die Ehe wirklich geschlossen ist. Manche Beziehung hat sich erst nach der Verlobung, kurz vor der Hochzeit als nicht tragfähig herausgestellt.

Und wenn es lediglich wirtschaftliche oder durch Ausbildung oder Studium bedingte Gründe sind, aus denen noch nicht geheiratet wird, dann appelliere ich an den Mut zu wirklicher Offenheit: Wenn sich die Beziehung so weit bewährt und entwickelt hat, und nur noch äußere zeitliche Hindernisse im Weg stehen, und das Warten gar zu schwer wird, warum dann nicht vor Abschluß des Studiums und der Ausbildung heiraten? Das ist für alle Beteiligten die beste und vor Gott richtige Lösung (I. Kor. 7,9). Es kommt bei einer Ehe letztlich nicht auf einen bestimmten materiellen Status an.